

Shulamit Aloni: Ich fühle mich hier wie eine Fremde

Yoav Zitun, Ynet, 7.11.10

Akademiker, Künstler, Zivilisten demonstrierten Sonntagnachmittag in Tel Aviv gegen das, was sie rassistische Gesetze nennen, die vor kurzem von der Regierung und der Knesset genehmigt wurden – sie seien im Widerspruch zum Geist von Israels Unabhängigkeitserklärung.

Am Sonntag beschimpfte Außenminister Avigdor Lieberman auch den Aufruf von Schauspielern - an einer Vorstellung im Kulturzentrum in der Westbanksiedlung Ariel nicht teilzunehmen. Er sagte, es gäbe dort einen Ort für Redefreiheit, aber keinen Ort für Hetze. Die Demonstranten, einschließlich der früheren Ministerin Shulamit Aloni, der Juristin Muta Kremenitzer, (Verantwortliche der arbeitenden und studierenden Jugendbewegung Pesach Hausfetter) und die Schauspielerin Hanna Meron hielten die Protestdemo am alten Tel Aviver Museum, wo Israels Unabhängigkeit ursprünglich erklärt wurde.

Teilnehmer riefen dazu auf, sich an die Verpflichtungen der Unabhängigkeits-Erklärungen zu halten, besonders an die Freiheit des Gottesdienstes und des Gewissens, an die gleichen sozialen und politischen Rechte (für alle), ohne Rücksicht auf Religion, Rasse oder Geschlecht. Sie sagen, eine Welle öffentlicher und Regierungsakte, die von rassistischen Gesetzen beschmutzt werden, schwappt übers Land, und treten fundamentale Freiheiten mit Füßen.

Aloni sagte, sie „fühle sich wie eine Fremde im eigenen Land“ „Jeder spreche über Zionismus“ sagte sie „ Aber der Zionismus wurde geschaffen, um einen Staat für autonome Bürger zu gründen – ich begreife nicht, was heute hier vor sich geht.“

Kremenitzer sagte, Israel sei auf dem Weg, ein rassistischer Staat zu werden, während der Veteran, Aktivist und frühere MK Uri Avnery sagte, die Knesset erlässt neue Rassegesetze , die dem Wesen nach, den berüchtigten Nürnberger Rassegesetzen entsprechen.

Das Staatsbürgerschaftsgesetz – im letzten Monat von der Regierung erlassen – liegt im Mittelpunkt ihres Protestes. Nach der Veränderung des Gesetzes wird von allen Nicht-Juden, die die Staatsbürgerschaft beantragen, verlangt, dass sie einen Treueid gegenüber dem Staat Israel schwören.

Aloni, die auf die Veränderung Bezug nahm, sagte, dass in jedem Land eine Person ein Bürger sei: „Juden sind in Großbritannien britisch“, sage sie, „sie haben die selben Rechte wie Katholiken und Protestanten.“

(dt. Ellen Rohlf)